

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 221.

Freitag, den 20. September 1907.

147. Jahrgang.

Manöverkritik des Kaisers.

In französischen Generalkabstreffen wird die strenge und zum Teil abfällige Kritik des Kaisers über die Tätigkeit der Kavallerie bei den westfälischen Manövern sehr lebhaft besprochen. Der Umstand, daß der Kaiser mit der Kavallerie-Division B, die in Ecken vollständig untüchtig blieb und die 19. Division in große Verlegenheit brachte, sehr unzufrieden war, wird von französischen Fachleuten für den Fall eines Krieges als besonders wichtig und beachtenswert hervorgehoben. Im Gegensatz zu der deutschen, soll sich bei den französischen Kavallerie und Artillerie bei den großen Manövern in Frankreich vorzüglich bewährt haben. Ganz besonders aber war in französischen Generalkabstreffen die Tatsache hervorgehoben, daß Kaiser Wilhelm II. große Umsicht und Selbständigkeit bei der Beobachtung der Bewegungen der einzelnen Truppenteile bewiesen habe. So soll der Kaiser ganz allein die Konfision der 41. Division bei der bekannten Nachtatade erdacht haben, ein Fehler, der den meisten höheren Offizieren entgangen sein soll. Man sieht — sagte ein französischer General — daß an der Spitze des deutschen Heeres nicht allein ein „oberster Kriegsherr“, sondern ein „strenger Strateg“ steht.

Der Kronprinz Major!

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Seine K. u. K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Hauptmann im ersten Garderegiment zu Fuß, ist von Kommando zur Dienstleistung beim Regiment Gardesducorps entsandt und zum Major befördert worden.

Staatssekretär Dernburg in Afrika.

* **Mansa**, 18. Sept. Die Dernburg-Expedition ist heute mit allen Teilnehmern wohlbehalten wieder am Victoria-Nyanza an-

gekommen. Der Rückmarsch von Tabora erfolgte auf einem anderen, abwechslungsreicheren Wege. Er dauerte 15 Tage, betrug 340 km und war von sehr gutem Wetter begünstigt. Nur einmal gab es Gewitter mit erfrischendem Regen, dem ersten, den die Expedition in Afrika erlebte. Staatssekretär Dernburg fährt heute über Port Florence-Mombassa nach Tanga ab, um sich acht bis zehn Tage im Usambara-Gebiet aufzuhalten.

Marokko.

* **Paris**, 18. Sept. Der marokkanische Gegenkandidat Mulay Hafid beschlagnahmte die Villa eines Deutschen in Marrakech namens Hans Richter, weil dieser von Abdull Mis seinerzeit begünstigt worden war und sich jetzt weigerte, für den Gegenkandidat Partei zu nehmen. — In Casablanca ist bei den Versuchen, einem des Schwimmens unkundigen Fremdenlegionär beizustehen, der Leutnant Billot ertrunken.

* **Paris**, 18. Sept. Hier hält man die vom „Echo de Paris“ übernommene „Daily-Telegraph“-Nachricht, daß ein Zusammenstoß deutscher und französischer Truppen südlich Adjibes zur Sicherung des Westweges geplant sei, für einen Falscher, um die französische Regierung zur Befestigung ihrer Positionen in Ost-Marokko zu veranlassen. Die darangelegte Nachricht von der Schaffung einer deutschen Einflusssphäre an der atlantischen Küste erscheint nicht zum erstenmal. Wiederholt war davon die Rede, daß Mogador oder Agadir als deutsche Kolonisation in Aussicht genommen sei. Am amerikanischen Stellen erklärt man heftig, von derartigen Unterhandlungen nichts zu wissen.

* **London**, 16. Sept. Auf die Erwartungen und Hoffnungen der französischen Militärpartei wirkt folgende Stelle in einer heutigen Depesche des „Daily Telegraph“: Korrespondenten in Casablanca ein bezugnehmendes Licht: „Es ist schwer zu verstehen,

warum immer weitere Verstärkungen hier eintreffen, da die bereits gelandeten Truppen zum Schutz der Stadt mehr als ausreichen. Ich habe darüber aus guter Quelle Informationen erhalten, die meine früheren Meldungen, daß die Franzosen noch andere Häfen besetzen wollen, bestätigen. Mit diesem Ziel im Auge wird in jedem Hafen ein französisches Schiff mit wenig Truppen an Bord bleiben, um eine Landung auszuführen zu können, wenn der geeignete Moment kommt. Der anachronistische Zustand der Häfen macht es gewiß, daß früher oder später etwas passieren wird, das eine Besetzung rechtfertigen wird. Casablanca, wo die Hauptmacht konzentriert wird, wird der Mittelpunkt sein, von dem aus die Besetzungen ausgeführt werden. Das allein erklärt die enormen Anhäufungen von Lebensmitteln, Munition und Kriegsmaterial, die von Alger und Frankreich hierher gelandt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Sept. (Hofnachrichten.) Gute mittag um 12 Uhr trafen die Kaiserlichen Majestäten von Wilhelmshöhe auf Bahnhof Charlottenburg ein. Er. Maj. der Kaiser reiste weiter, Ihre Maj. die Kaiserin verblieb im Schloß „Belvedere“.

— Das „Militär-Wochenblatt“ berichtet kurz über die Versuche mit dem Leutnant Luftschiff, die unter Anwesenheit bezw. Teilnahme des Chefs des Generalstabes und des Kriegsministers am 14. d. Mis. auf dem Schießplatz Regel stattgefunden haben. Der Bericht betont die vollständige Verheertheit des Luftschiffes, die bewundernswerte Genauigkeit und Wucht bei dem jedesmaligen Landen und sagt schließlich, über die Brauchbarkeit und Verwendung des Parawalkons im kriegsmässigen System dürften Zweifel nicht mehr bestehen.

* **Leipzig**, 17. Sept. Die zwischen den Grunderwerbungen und den Arbeiterauschüssen des Leipziger Braunkohlenreviers gepflogenen Verhandlungen über die Forderungen der Belegschaften haben noch immer nicht zu einer Einigung geführt. Eine in Vorna abgehaltene Revierkonferenz der Arbeiterdelegierten von allen Gruben erklärte die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen als durchaus ungenügend und kritisierte den angelegentlich abgelehnten Standpunkt der Werksbesitzer gegenüber den Arbeiterforderungen als schädlich. Die Arbeiterauschüsse und Werkskommissionen sollen nochmals bei den Grubenverwaltungen vorstellig werden und hierüber einer am 29. September von neuem zusammenzutretenden Revierkonferenz der Arbeiterdelegierten berichten. Auf dieser sollen dann endgültige Beschlüsse über das weitere Vorgehen gefaßt werden.

* **Sankt Petersburg**, 17. Sept. Der Kaiserliche Zeitung zufolge betrug die Zahl der ausständigen Bergleute heute mittag 1180 Mann. Der Betrieb der betroffenen Werke wurde in beschränktem Umfang aufrechterhalten.

* **Jena**, 18. Sept. Der Kaiser hat auf einen Jubiläumsgedächtnis der 59. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins folgende Antwort gefaßt: „Sehr erfreut über das treue Gedenken und die freundlichen Segenswünsche der 59. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung spreche ich allen Teilnehmern meinen warmsten Dank aus. Möge die Gustav-Adolf-Gesellschaft im deutschen Vaterlande immerfort eifrige Mitarbeiter finden zum Segen der evangelischen Kirche und ihrer Glieder.“

* **Hannover**, 17. Sept. Der wegen Hochverrats verurteilte Schriftsteller Schiwaras aus Solingen hat, wie der „Hann. Cour.“ meldet, ein umfassendes Geständnis abgelegt. Wie wir hierzu von zuverlässiger

Hans Jürgen.

Roman von Hedda von Schimidt.
(Nachdruck verboten.)
57) „Die Waise hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“, hatte der Anwalt so rezitiert, als das Gericht von Hans Jürgens Verlobung sich verbeistete.
Die Verlobungsakte, welche er bald darauf erhielt, lehrte ihn eines Besseren.
Kopfschüttelnd äußerte er zu seiner Frau: „Ich halte Wette — meinetwegen zehn meiner jetzigen Markschafen gegen einen Sperling, daß dies eine Heirat par dépit ist. Hans Jürgen war bis über die Ohren in die kleine Monfort verliebt. Weshalb sie nicht gewollt, ist mir ein Rätsel; irgend etwas muß zwischen ihnen vorgefallen sein, aber einen Hans Jürgen schätzte man nicht so leicht aus.“
Die Verlobung war überraschend schnell zu Stande gekommen. Am Abend des Tages, an dem nach dem Kennen in Keval stattgefundenen Diner hatte Hans Jürgen mit Herrn von Sallday und dessen Damen zusammen soupiert, wenige Tage darauf hatte er um Hortense angehalten.
Herr v. Sallday zeigte sich entzückt über den Antrag und Hortense gab natürlich ohne Zögern ihr Jawort. Sie sah nun ihren lebhaftesten Wunsch verwirklicht — der Mann, dem anzugehören ihr schönster Traum war für den sie bereit interessiert, als er noch Margarets Gatte war, nun ihrer Verlobter. Sie schwamm förmlich in einem Meer von Glückseligkeit.
Und Ellen? Nurst war sie betäubt gewesen durch die Wandlung der Dinge. Ihre leidenschaftliche Natur lehnte sich auf gegen die neue Verletzung der Umstände. Ei hätte das farblose, nüchternere Geschöpf, die unschöne unbedeutende Braut zermalmen mögen, und doch gebot ihr die Klugheit, Entzücken zu heucheln über die Verlobung. Es lag nicht in Ellens Plan, wie damals, als sie Hans Jürgens Verlobung mit Margaret Hohenort vernommen, die Flucht zu ergreifen, ras Meer zwischen sich und den Geliebten zu legen. Nein, sie wollte anscharren auf ihrem Posten; sie hatte ja die Gewissheit, daß es nicht die Liebe war, welche Hans Jürgen zu diesem überreichen Schritt getrieben. Sein Herz war unbekümmert, und dieses Herz wollte und mußte Ellen besitzen. Sie wollte anscharren in jeder Stunde, bis ihre Stunde geschlagen, sie wollte in Hans Jürgens Nähe bleiben und nach wie vor Hortense nach ihrem Willen leiten. Es lag ja außer dem Bereich der Möglichkeit, daß Hans Jürgen sich um das Seelenleben seiner Frau kümmere, Ellen würde freies Spiel haben, ihren Einfluß auf Hortense geltend zu machen.
Hortense erklärte, daß sie sich von Ellen nicht trennen wolle, Ellen hatte sie geschickt dazu zu bringen gewußt, daß sie diesen Wunsch äußerte.
Herr v. Sallday stimmte lehrernd lachend bei, „diese junge Dame ist eine Perle, ein Edelstein“, behauptete er Hans Jürgen gegenüber, diesem war es total gleich, ob seine Frau eine Gesellschaftlerin hatte oder nicht.
Es war also beschlossen, daß Ellen nach der

Hochzeit, welche man in Allersberg im engsten Bekanntenkreise feiern würde, vier Wochen lang ihre Tante Susanne besuchen, dann nach Sommerhoff kommen sollte.

Daß Hans Jürgen ein besonders zärtlicher Bräutigam war, konnte niemand behaupten. Er starrte seiner Braut die pflichtschuldigen Blicke ab, lächelte ihr bei seinem Kommen und Gehen gewaltig die Hand; zärtlichkeiten, wie sie zwischen Verlobten üblich sind, fielen nicht vor.

Hortense schien die kühle Zurückhaltung ihres Bräutigams weder zu beherden noch zu verlegen. Sie war zu sehr von der Unwiderstehlichkeit ihrer eigenen Person überzeugt, es kam ihr nicht in den Sinn, Hans Jürgens Werbung spekulative Gründe unterzulegen. Sie war selbst davon überzeugt, ihn durch die Reize ihrer Erscheinung gefesselt zu haben, und hätte man ihr die Wahrheit verriet, so hätte sie dieselbe mit dem stierischen Eigensinn ihrer beschränkten Natur zurückgewiesen.

Ihr Vater dagegen war sich vollkommen klar darüber, welche Motive Hans Jürgen zu seinem Antrag veranlaßt, jedoch Herr von Sallday war zu sehr Weltmann, um sich nicht darüber hinweg zu setzen. Er hätte im gegebenen Falle vielleicht genau so gehandelt.

Hans Jürgen war ihm ein durchaus willkommener Schwelger, er hatte es stets gewünscht, seine Tochter bald verheiratet zu sehen. Für einen wohlkonfessionierten Pünktler sind erwachsene Töchter oft eine unbequeme Zugabe und Herrn v. Sallday hatte der Gedanke nahe gelegen, daß sich für Hortense nicht so

leicht eine passende Partie finden würde, trotzdem daß sie, ihr einst zu erwartendes väterliches Vermögen abgerechnet, schon jetzt über ihr beträchtliches Mittelselbst frei verfügen konnte.

Die Hochzeit ward auf Anfang August festgesetzt; Hans Jürgen war mit Allem versehen, ihm war alles gleich — er befand sich wie in einem fortwährenden Traum, stürzte sich in Zerstreungen, widmete sich mehr denn je seinem Stall und suchte allem Nachdenken und allen Erinnerungen soviel als möglich zu entziehen.

Kommerdhoff, der sich seines Geschlechtes, war getreut — aber um welchen Preis! Alle Bekannten Hans Jürgens waren darüber einig, ihn niemals so lustig und zu so tollen Streichen aufgelegt gesehen zu haben, wie jetzt. Doch denjenigen, welche ihn näher kannten, entging es nicht, daß eine fieberhafte Bebantheit ihn beherrschte.

Oft, wenn er von Schloß Allersberg durch den Sommerabend nach Hause ritte, ließ er sein Pferd in tollstem Laufe ausgreifen, er spornete es zu vorwärtigen, halb brechenartigen Sprüngen über Feden und Gräben an, es war, als wolle er es in frenetischem Wagen darauf ansetzen, dem Ziele zu brechen.

Um seine Verwirrung, um das, was außerhalb des Bereichs der Pferdewelt lag, kümmerte er sich nach wie vor nicht. Ihm war ja alles gleichgültig, nur nach seinem Sohn erfaßte ihn zuweilen eine namenlose Sehnsucht.

(Fortsetzung folgt.)

Stelle erfahren, ist diese Nachricht dahin richtig zu stellen, daß Schwara sein Gefährnis abzulegen brauchte, da er nach seiner Verhaftung, die am 26. des vorigen Monats erfolgte, bis heute noch nicht die ihm zur Last gelegten Vergehen bestritten hat, sondern sofort nach seiner Verhaftung zugegeben hat, daß er sich die militärischen Vorschriften auf den Geschäftsziement der verschiedenen Regimenter angeeignet habe. Die weitere Untersuchung gegen Schwara, die vollständig geheim geführt wird, ist einem Oberlandesgericht in Köln übertragen worden. Die Untersuchung gegen Schwara wird vollständig unabhängig von der Untersuchung geführt, die gegen die Personen eingeleitet ist, die in einer Reihe von Städten unter der Pseudonymie verhaftet wurden, daß sie an dem Landeserrat beteiligt wären. Der in Frankfurt unter dem Verdacht der Mitterfälschung am Landeserrat des „Schiffstellers“ Schwara festgenommene Reserveoffizier Fischer vom 3. Brandenb. Fußartillerie-Regiment in Mainz ist vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil die vorliegenden Verdachtsgründe nicht ausreichend sind. — Aus Köln, 17. September, meldet man: Das zum Teil von einem hier anwesenden Reichsanwalt gesammelte — Belastungsmaterial gegen Schwara ist sehr schwerwiegend. Die gesamte Ausrüstung und Einrichtung unserer leichten und schweren Geschütze, Munitionskolonnen usw. hat Schwara in den Bereich seiner verächtlichen Tätigkeit gezogen. Die verhafteten Militärpersonen leugnen entweder ihre Mitschuld ganz oder geben nur zu, daß sie sich von Schwara, der sich ihnen als Patriot, Kriegervorbereitender u. dergl. gegeben habe, beim Glatz hier während der Schießübungen auf dem Wägener Schießplatz „die Hände haben lassen“, ohne Entgelt und ohne verächtliche Absicht igezählt. Das Letztere kann man wohl kaum von demjenigen unter ihnen annehmen, der Schwara durch Proben von den bei unserer leichten und schweren Artillerie verwendeten Pulverergattungen überleitete. Man weiß, daß es den Franzosen trotz emigen Sündens noch nicht gelungen ist, ein Pulver zu „erfinden“, das widerstandsfähig gegen Feuerangriffe ist. Das französische Pulver beginnt sich schon nach ein paar Jahren zu zerlegen und wird sehr leicht unbrauchbar. In einem gewissen Stadium des Zerlegungsprozesses neigt es zur Selbstentzündung, die zu Katastrophen wie derjenigen von Toulon führt.

Belgien.

* **Antwerpen, 18. Sept.** Der Ausstand der Fabrikarbeiter nahm eine neue Wendung, nachdem die Föderation Maritime auch die Intervention des Sekretärs des Ministerpräsidenten Trooz abgelehnt hat. Winderfick erklärte gestern Abend die Kammer des Handels, die alle Metallfirmen und Wäler der Antwerpener Werke umfaßt, angeht, daß die vollständigen Rahmlegung des Handelsabkommens und der enormen Verluste, namentlich unter Umgehung der Föderation selbstständig Fabrikarbeiter mit erhöhtem Lohnsatz eingetragener zu wollen. Daraufhin beschloß das Ausstandskomitee, den Streikenden zu gestatten, die Arbeit überall da aufzunehmen, wo der geforderte Lohnsatz von sechs Franks geboten wird. Das Prinzip des Generalstreiks wurde also aufgegeben, dagegen

stoll keine neue Verständigung mit der Föderation versucht werden. Verschiedene Kapitane von Getreidedampfern unabhängiger Linien engagierten heute bereits Auskündige, auch die größte Getreidefirma Louis Despreux, Paris und Antwerpen, gewann für ihre Schiffarbeiter mit sechs Frank. Man erwartet mit Spannung, welche Wirkung diese Wendung auf die in der Föderation vereinigten Hafenfirmer haben wird.

Rußland.

* **Moskau, 18. Sept.** Heute Abend fällt das Kaiserliche Kriegsgericht sein Urteil in dem Moskerprozess gegen 63 lettische Revolutionäre, die im Herbst 1905 eine Reihe von Verbrechen begangen, insbesondere Beamte und Militärpersonen ermordet, Postboten und Gütsbeförderer vertrieben, sowie Schloßer gekümdert und eingesperrt hatten. Fünf Angeklagte waren nicht zu ermitteln; von den übrigen wurden verurteilt zueindzwangsang zum Tode, zur Zwangsarbeit drei auf Lebenszeit, einer auf 20, einer auf acht und dreizehn auf vier Jahre. Sechs wurden zur Anweisung in Sibirien verurteilt und zwölf freigesprochen. Die Verteidiger sind von der Härte des Urteils überascht.

Polen.

* **Kann ein Handwerker für einen Kostenvoranschlag Bezahlung verlangen?** Diese Frage hat das Reichsgericht in einer neuerdings gefällten Entscheidung bejaht. Es wird also für die Zukunft demjenigen, der eine Bauarbeit oder Lieferung zu vergeben hat und von einer großen Anzahl von Meistern Kostenvoranschläge, Skizzen und Zeichnungen einfordert, um auf diesem Wege ein billiges Angebot zu bekommen, diese Manipulation nicht mehr so billig zu stehen kommen, wenn namentlich die Meister sich für die Mühe und Zeit bei Ausstellung von Kostenvoranschlägen entsprechend bezahlen lassen.

Provinz und Umgegend.

* **Salle, 18. Sept.** Heute morgen, ca. 10 Uhr 45 Minuten, entgleiste auf der Halle-Hettfelder Eisenbahn zwischen den Stationen Helmstedt und Polleben der fahrplanmäßige gemischte Zug Nr. 3. Die Entgleisung ist nach den bisherigen Feststellungen anscheinend durch einen Schienenbruch herbeigeführt worden. Hierdurch ist zuerst die Maschine entgleist und die Böschung hintergefahren; die nachfolgenden beiden Wagen haben sich quer zum Gleis gestellt und sind durch die darauffolgenden Wagen ineinandergeköhoben worden. Der dritte, vierte und fünfte Wagen sind ebenfalls ineinander gedrückt worden. Zwei Reisende, sowie ein Angestellter der Halle-Hettfelder Eisenbahn haben geringe Verletzungen, die nach Angabe des Arztes von weiteren Folgen nicht begleitet sein werden, davongetragen. Zwischen 30 Minuten nach dem Unfall sind zwei Verletzte bereits zur Stelle gewesen. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Der Verkehr wird vorläufig durch Umlegen aufrecht erhalten.

* **Salle, 18. Sept.** Durch Selbstentzündung gerieten am Dienstag Abend gegen 6 1/2 Uhr die Kohlen im Kohlenelevators der Firma Harig u. Ehrenberg, Altkönigsstraße, in Brand. Erst nach mehrstündiger schwieriger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Der verursachte Schaden ist beträchtlich. Als abends um 10.55 Uhr der zweite Zug der Feuerwehr vom Depot abrückte, um die auf der Brandfläche befindlichen Mannschaften abzulösen, stieß dieser Zug an der Ecke Große Stein- und Margaretenstraße mit einem Motorwagen der Stadtbahn zusammen. Hierbei fiel ein Feuerwehrmann von dem Fahrzeug und zog sich eine Verletzung an der rechten Hand zu. Das Fahr-

zeug wurde am linken Hinterrad stark beschädigt. Wen die Schuld trifft, muß die Untersuchung ergeben.

Schaffhäuser.

* **Schaffhäuser, 16. Sept.** Seit einiger Zeit werden hier nach der Südseite des Siedbaches Bohrungen nach Wasser vorgenommen, um endlich mal die in letzten Jahren brennend gewordene Trinkwasserfrage zu regeln. Viele der in letzter Zeit hier aufgetretenen Epidemien sind ohne Frage durch die herrschende Wasserarmut mitverursacht. Es ist deshalb wirklich freudig zu begrüßen, daß die hiesige Stadtverwaltung endlich Ernst macht und dem großen Wert der Kanalisation, praktisch einen Schritt näher rückt. Zwar werden erhebliche Kosten entstehen, die die Stadtgemeinde aus eigenen Mitteln zu decken nicht in der Lage sein wird; aber die Ausgaben müssen gemacht werden, schon aus hygienischen Gründen. Leider sind die Bohrungen, die von der Firma Günther in Mühlhausen ausgeführt werden, noch nicht von Erfolg gekrönt gewesen, obwohl sie bis auf den blauen Ton geföhrt wurden. Es ist daher leicht möglich, daß zu Tiefbohrungen bis in die Quaternärformation geschritten werden muß. Da die Bohrlöcher dann aber über 100 Meter Tiefe erlangen und dementsprechend auch einen bedeutend tieferen Einbruch auf den Stadtschiff machen würden, wäre es wohl zu wünschen, daß bald brauchbares Wasser gefunden wird. — In der letzten Stadtbereitungsung wurden zur Gesundheitskommission die Herren Dr. Weber, Krellmann, Ulrich und Hippo gewählt. Außerdem gehören dazu Herr Bürgermeister Schröder und ein noch zu ernennendes Magistratsmitglied Herr Bürgermeister Schröder machte der Stadt eine Abbitdung der Stadt Schaffhäuser aus dem Jahre 1650 zum Geschenk. (M. E.)

Dehan.

* **Dehan, 18. Sept.** Der sechs Jahre alte Knabe Delle hier erliegt gestern nachmittag der Strafe von einem anderen Jungen einen Stoß. Er fiel dadurch so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug und in der vergangenen Nacht starb.

Dom Kyffhäuser.

* **Dom Kyffhäuser, 17. Sept.** Die achte Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände wurde am 15. und 16. Sept. auf dem Kyffhäuser abgehalten. Die Tagung wurde am 15. Sept. vormittags 10 Uhr im Kaiserfaale der Denkmalwirtschaft durch den Bundesvorsitzenden, General d. Inf. z. D. von Spitz, mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesstützen und freien Städte eröffnet. Anwesend waren 58 Vertreter der Landes-Kriegerverbände mit zusammen 59 Stimmen. An Se. Maj. den Kaiser und den Reichskanzler wurden Ergebenheitstelegramme abgehandelt. An Stelle der elf Punkte umfassenden Tagesordnung stand der Bericht des Vorstandes über das letzte Jahr (Berichtsfatter: Geh. Regierungsrat Professor Dr. Westphal, zweiter Stellvertreter der Vorsitzenden und Schriftführer des Bundes). Erhebliche Arbeit verursachten die von der vorjährigen Vertreterversammlung beschlossenen baulichen Anlagen auf dem Kyffhäuser, die Wasser- und Wasserverorgung und der Neubau der Winterwirtschaft. Die gesamten Wasseranlage einschließlich der Bohrbohlen und der Pumpvorrichtung verursachte einen Kostenaufwand von rund 400000 M. Die neue Winterwirtschaft ist eine Bierde der Wirtschaftsanlage geworden. Im Bericht wird ausgeführt, daß die deutschen Kriegervereine mit Befriedigung darauf zurückblicken können, was sie in Betätigung ihrer nationalen Aufgaben im Jahre 1907 geleistet haben. Nach dem Bericht des Schatzmeisters Major z. D. von Simons betrug das Bundesvermögen am Schlusse des vorigen Jahres 1 584 519 M. Durch die außerordentlichen Aufwendungen für den Bau der Winterwirtschaft (48 837 M.) und die Wasser- und Wasserverorgung (400 000 M.) ist die Aufnahme einer Anleihe beim Deutschen Kriegerverband in Höhe von 25 000 M. notwendig geworden und die Gesamtschulden betragen jetzt wieder rund 1 000 000 M. An Kassenbestehungen wurden im Jahre 1906 9645,75 M., vom 1. Januar 1907 bis jetzt (Mitte Sept.) 9200 M. vereinnahmt. — Es folgte der Bericht der Redaktion der „Kyffhäuser-Korrespondenz“, die regelmäßig an 2827 Tageszeitungen verschickt wird und Beschlußfassung über eine redaktionelle Veränderung des § 3 der Geschäftsordnung des Kyffhäuserbundes. — Zuletzt referierte Major z. D. von Simons über Rekrutenfürsorge, Reservisten-Geminnung und Belegung der Vereinstätigkeit in den Kriegervereinen. Die Anregung hierzu gab ein im Herbst v. J. in der „Köln. Volksztg.“ erscheinender Artikel über Rekrutenfürsorge. Nach den Ausführungen des Referenten soll die Rekrutenfürsorge sich nur auf solche Leute erstrecken, welche bei der

Generalmusterung zum Militär ausgehoben sind. Drei Monate stehen hierzu zur Verfügung. Die Rekruten sollen auf das militärische Leben vorbereitet und über die Sozialdemokratie aufgeklärt werden, auch sollte namentlich für das Schließen Interesse gewendet werden. Die Frage wurde noch nicht für ganz spruchreif angesehen, doch sprach der Berichterstatter sich dahin aus, daß es bringend notwendig sei, daß die Kriegervereine sich der Rekruten annehmen. Zur Geminnung der Reservisten für die Kriegervereine wurde u. a. die Einrichtung von Arbeitsnachweisen, zur Belegung der Vereinstätigkeit die Abhaltung von Schießübungen als zweckmäßig bezeichnet. Ueber diese Punkte entspann sich ein reger Gedankenaustausch.

Magdeburg.

* **Magdeburg, 17. Sept.** Dem 27-jährigen Arbeiter Gustav Barz wurde bei einer Schlägerei auf der Berliner Chaussee durch Stockschläge auf den Kopf die Schädelbedeckung zertrümmert. Er verstarb wenige Minuten nach der Operation im Krankenhaus. Bei derselben Schlägerei erhielt der 28-jährige Arbeiter Wilhelm Schulze einen Stoß in den rechten Lungenflügel. Durch einen Stoß der Lunge wurde eine innere Verblutung befestigt. Schulze liegt schwerkrank darnieder. Zwei Käter sind verhaftet.

Güntersdorf.

* **Güntersdorf, 17. Sept.** Zu dem bereits in voriger Nummer aus Höfen gemeldeten Ueberfall berichtet das „Sächs. Wochenbl.“ noch: Schon öfters wurden auf der Landstraße Leipzig—Merseburg in letzter Zeit Unfälle auf Personen verübt. So auch am Montag, den 16. d. M., abends 1/2 9 Uhr. Unbegründet fuhr der Vertreter des Herrn Dr. Neuberg-Röschlitz, Herr Dr. Hartz-Höfen, mit dem Wägen auf der Straße dahin. In der Nähe des Steinsteiges in Güntersdorf sprang plötzlich ein junger Mensch auf den Radfahrer zu und brachte ihn zu Falle. Er warf sich auf den Gesäßsitz, trat ihn ins Gesicht und wirgte ihn am Halse. Der überlegenen Kraft des Herrn Dr. Hartz gelang es, den Stürmer zu überwäligen. Dabei muß derselbe wohl auch mit dem nasen Elemente des Steinsteiges in Berührung gekommen sein, welches man aus den Spuren, die er bei seiner Flucht hinterlassen hat, schließen kann. Auf das Hofgeschehen des Herrn Dr. Hartz eilten mehrere Personen, auch der Werdamer Hoffmann-Böhden herbei. Man nahm an, daß sich der Flüchtling nach Höfenberger gewandt hatte, deshalb gab Werdamer Hoffmann zwei Alarmhöfen ab. Man konnte aber leider den Schurken nicht dingefast machen.

Bretzin.

* **Bretzin, 18. Sept.** Ein interessantes Bild zeigt dieser Tage ein Personengut der Annabur-Bretziner Kleinbahn. Auf Bahnhof Annaburg hatte sich zur Beförderung außer anderen Passagieren, eine Menge Militär eingeschoben; da jedoch das Blige nur zwei Personenwagen mit sich führt, so war guter Ha! teuer, sämtliche Passagiere zu befördern. Man kam jedoch auf eine Idee; zwei mit Britts beladene Güterwagen wurden angehängt und ein Teil der Soldaten, etwa 35 Mann, sowie Geschäftsfreisende mit ihren Kofferstücken bestiegen den vollbeladenen Koffelwagen und fort ging's, gen Bretzin. Auf Station Wölsitz erlöbte aber der Ruf „Alle Mann absteigen, der Koffelwagen bleibt hier!“ Zum Glück stand auf dieser Station ein vorher mit Salz beladener Güterwagen und im Au bestiegen Geschäftsfreisende, Offiziere und Mannschaften diesen Wagen, und weiter ging die Fahrt.

Gottzow.

* **Gottzow, 17. Sept.** Der 18-jährige Pferdewehndt Major Hofmann verließ im Juni seinen Dienst beim Ortschützen in Gottzow ohne Grund. Zum Wiedezug nahm er außer einem Jackett und Handtuch auch ein Pferd samt Baumzeug mit sich. Er hatte einen Karussellbesitzer in Canena vorgelogen, sein Pferd habe ein Pferd zu verkaufen, er wollte es nur im angeblichen Auftrage seines Dienstherren los schlagen. Doch wurde er noch auf dem Wege nach Canena von zwei Kreditoren des bestohlenen Schützen eingeholt. Außer dem eigenen Dienstherren hatte er auch noch vier Gutsbesitzer der Umgegend geschädigt, indem er sich bei ihnen als Dienstherren verrietete, aber nach Einstreichen des Mietstaters sich nicht wieder sehen ließ. Der jugendliche Diebstahl wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Gotha.

* **Gotha, 17. Sept.** Seit gestern ist der hiesige Bureauvorsteher Theodor Andres, bei Justizrat Dr. Kunze u. t. z. beschäftigt, verschwunden; er soll sich im Geschäft bedeutender Untersuchungen schuldig gemacht haben. Wie verlautet, wurden gestern bereits Fahndträge in Höhe von 15 000 M. entdeckt und heute vormittag lief auf dem hiesigen Polizeiamt von der Polizeibehörde in Erfurt die Meldung ein, daß die Leiche des Andres

Die ganze Fabrikation von

Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik

Gr. Märkerstr. 4 Halle a. S. Gr. Märkerstr. 4.

Ist nur auf die Gebrauchsmöbel für den Mittelstand berechnet, daher nur sehr gute und solide Arbeit.

Größte Auswahl in Kuchbaum furn., imit., poliert, und ff. selbstgemachten Möbel-Ausstattungen von 250, 300, 370, 460, 580, 760 Mark und höher.

Erstes Spezialgeschäft für den ausschließlichen Bedarf des Mittelstandes. (1623)

Eigene große Tischler-, Tapezier- und Malerwerkstätten.

Wir bitten, wegen des größeren Andranges am Ende d. Mts. die uns freundlich zuzuwendenden Bestellungen möglichst schon jetzt zu geben. **Transport frei Haus Merseburg.**

Wer

an Rheumatismus, Gicht, Ischias leidet, **sucht**

und findet Hilfe durch: Schmiedeberger Moorerbäder, Fangoehandlung, Russ. ir. röm. Bäder, Kälteheilbäder; bei Nervenleiden durch Fichtennadel- und Soolbäder, Packungen, Sitz- und Kumpfbäder, Massage; bei Hautauswüchsen Schwefel- und Kiehlbäder in **der**

Dampf- u. Warmbadeanstalt, Lennacrstr. 4, welche sitzgemäß eingerichtet und mit Centralheizung versehen ist. Gemäßig. Wannenbäder werden zu billigen Preisen ebenfalls abgegeben. — Jeder Badegeist **findet**

fachgemäße Behandlung, billige Preise. Geöffnet von 8—3.

Lampen

aller Art in enormer Auswahl verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

- Küchenlampen** —26, —38, —45, —60, —75, 2,50 Mk.
- Tischlampen** 1,80, 2,20, 3.—, 4.— bis 25 Mk.
- Säulenlampen** von 4,50 an.
- Hängelampen** 4,50, 6,50, 9.—, 12 Mk. usw.
- Messing-Hängelampen** in grosser Auswahl.

Paul Ehlert, vorm. Aug. Perl.
5% Rab. in Marken des Rabatt-Sparvereins.

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial — empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art,

- als:
- Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen,
- Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern,
- Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.
- Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!



Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergin-Motore

Original-„Hille“-Motoren

mit Sauggas aus Anthracit, Kohle, Braunkohle, Holz etc.

Moritz Hille, Dresden-Löbtau
(9. u. 8. B.)
Tharandterstrasse No 80.

1671

Filialbureau Leipzig, Plauenischer Platz 7 (dauernde Gewerbe-Ausstellung.) — Ing. Gustav Kümmler

Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend.
Freitag, den 20. September, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
in Raft's Restaurant „Zur Barock.“
Der Vorstand.

Modern inger. **herrsches. Wohnung**
in ruhiger, sonniger Lage ist zum 1. April zu vermieten. Bestanden sind 9 Zimmer (darunter 7 m l. Eßz.), Wohnküche, Bad und Ankleideraum zollf. des Schlafzimmers, 2 Mädchenstube, 2 Innenflöße und reichl. Zubehör, ferner eingebaute Schränke, gr. Balkon, Bier- und Ofigarten. Näheres bei Herrn Kaufmann **Frühent** und in der Exp. (1666)

Möbliertes Zimmer
zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe unter **A. H.** an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Gut möbliertes Zimmer
Nähe Lindenstr. Hallescher, Post- oder Kaiserstr. per 1. Oktbr. von einem Herrn gesucht. Off. unt. **N. 110** postl. ad. Niederstedt. S. (1669)

Mündelich. erste Hypotheken,
15 000 und 40 000 Mark,
zu 4% jezt od. später gesucht. Gef. Offerten unt. **Z. A. 17** an Haasenstein & Vogler N. G., Weizenfels.

26 Köchinnen, Stützen u. Mädchen
suchen Stellung.
Althaus Verlag Duderstadt, Eichsfeld. — Rilkporto.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.
Die Landwirtschaftskammer veranstaltet am 9. und 10. Oktober einen

Obstmarkt
im „Wintergarten“ in Halle a. S., um den Abzug von Obst zwischen Käufer und Verkäufer zu erleichtern. Anmeldungen von Frucht-Kollektionen müssen der Kammer sofort überhandt werden. Die dazu nötigen Anmeldebüchlein sind im Königl. Landratsamt erhältlich. (1670)

W. Krämer.
J. v. Bose.

Gelegte auch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Gabel, ja, Radinge, Mandern, Kalle, Lachsbrötze, geräucherter Schellfisch, Weitzberinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

Was ist modern?
Die neuesten Modelle bieten die auch zum Selbstschneidern vorzüglichen Favorit-Schnittle. Anleitung durch das neueste Favorit-Modenalbum 60 Pf. und Jugend-Modenalbum 50 Pf. bei **Marie Müller Nachf.,** kleine Ritterstr. 5.

Heute Freitag **frische Hausbackte Würst**
empfehlen **A. B. Sauerbrey Nachf.**

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathause in **RHEINBERG**, am Niederrhein.
Gegr. **1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Underberg-Boonekamp.

Man verlange ausdrücklich!

STOLLWERCK

Adler-Kakao

ein Getränk für jedermann.

Enthält konzentriert alle bluf- und muskelbildenden Bestandteile der Kakaobohne.



STOLLWERCK

Freij eingetroffen:
1a frisches Rehwild, Rebhühner, wilde Kaninchen, feinste Dresdener und hiesige Gänse, junge Enten, Tauben, Hochhühner empfiht
1673) **Emil Wolff.**

Stoffrester
für Knaben und Herren, auch zu Kostümroden äußerst billig. (2177)
C. F. Kosera a. d. Geisel.

Schwed. Preiselbeeren,
ital. Weintrauben
sind wieder eingetroffen bei
(1674)
Emil Wolff.

Stadt-Theater in Halle.
Freitag, 20. September, abends 7 1/2 Uhr. Urauffst. gütig: **Figaro's Hochzeit.**

Junge Vieränder Gänse u. Enten, Geste Zeltwever Nütchen, Gehen Wiedeburger Saurefohl empfiht **C. v. Zimmermann.**

Freitag: (938)
Schlachtefest.
Gustav Böttcher, Sand 18.

Theater- Reinecke, Malerei, Hannover.